

# Berufschancen der Geographen in Südtirol

von Judith Oberlechner

Das Studium der Geographie genießt in Italien einen niedrigen Stellenwert. Es wird hier nur an zwei Universitäten angeboten, nämlich in Genua und Rom, und unterscheidet sich grundlegend von jenem im Ausland. Damit geht auch die Tatsache einher, daß Geographen keine Möglichkeit haben, an einer Staatsprüfung teilzunehmen oder gar einer Kammer beizutreten. Auch die Teilnahme an der Staatsprüfung der Architekten für raumplanerische Berufszwecke ist Geographen untersagt, das Fach scheint in der Liste der zugelassenen Studienrichtungen nicht auf.

Bis vor wenigen Jahren waren auch in der öffentlichen Verwaltung Südtirols keine Geographen tätig. Dieses Studium war auch hier nicht bekannt. Nach Gesprächen mit dem Amtsdirektor des Amtes für Personalaufnahme und nach Vorweisen der entsprechenden Studienpläne wurde das Studium der Geographie in die Liste für mögliche Wettbewerbskandidaten von einigen Abteilungen aufgenommen und im Fall des naturwissenschaftlichen Inspektors den anderen naturwissenschaftlichen Studienrichtungen gleichgestellt.

Jene Geographen, die derzeit in Südtirol arbeiten, sind in sehr unterschiedlichen Bereichen tätig. Durch die weitläufige Ausbildung an der Universität stehen ihnen viele Wege offen.

Die Berufsaussichten für Absolventen des Geographiestudiums in Südtirol sind generell als nicht schlecht einzustufen, die Bereitschaft zur Weiterbildung und Flexibilität ist jedoch Voraussetzung. Die Überschneidungsbereiche mit anderen Disziplinen sind zwar vorhanden, doch nimmt der Geograph durch seine globale Sichtweise oft eine koordinierende Rolle ein. Auch hat der Geograph den Vorteil, in sehr unterschiedlichen Bereichen tätig sein zu können, er ist also nicht auf einen kleinen Teilbereich beschränkt, ist deshalb auch flexibler.

Im Augenblick stehen dem Geographen in der Südtiroler Landesverwaltung zwei Berufsbilder zur Auswahl: Naturwissenschaftlicher Inspektor und DV(Datenverarbeitungs)-Analytiker.



*Mag. Judith Oberlechner, Geographie-Abschluß in Innsbruck 1996, Mitarbeiterin im Amt für raumbezogene Informatik in Bozen und daher vorwiegend mit GIS beschäftigt (Analyse und Betreuung von Projekten).*

Geographen als naturwissenschaftliche Inspektoren sind derzeit in der Abteilung 28 (Landschafts- und Naturschutz) tätig. Es gäbe aber weitere Bereiche, wo Geographen in diesem Berufsbild tätig sein könnten, so in den Abteilungen 29 (Landesagentur für Umwelt und Arbeitsschutz), 30 (Wasserwirtschaft und Wasserschutzbauten; 30.3 Hydrographisches Amt), 31 (Landwirtschaft), 33 (Land- und forstwirtschaftliches Versuchswesen) oder beim Landesmuseum für Naturkunde.

Auch die Bereiche Statistik und Raumordnung wären für Geographen interessant, doch wird zum Beispiel die Abteilung Raumordnung ausschließlich von Architekten dominiert. Hier bedarf es sicherlich weiterer Überzeugungsarbeit und Gespräche mit dem Personalamt und den entsprechenden Fachabteilungen, um dieses Berufsfeld auch Geographen zugänglich zu machen.

In allen diesen Fachbereichen müssen sich Geographen bewußt sein, daß die Konkurrenz bei den öffentlichen Wettbewerben groß und viel fachspezifischer ist.

Bei einem Wettbewerb zum naturwissenschaftlichen Inspektor nehmen fast ausschließlich Biologen teil. Als Prüfungsschwerpunkte stehen u.a. Landschafts- und Naturschutzgesetze des Landes, die Tier- und Pflanzenwelt Südtirols, Lebensräume Südtirols und Landschaftsplanung auf dem Programm. Doch haben es hier zwei Geographen geschafft, sich gegen die Konkurrenz durchzusetzen.

Am Wettbewerb zum DV-Analytiker der Abteilung 9 (Informationstechnik) sind alle naturwissenschaftlichen und informatischen Studienrichtungen zugelassen. Für Geographen steht der Bereich GIS (geographische Informationssysteme) hier im Vordergrund. Das Amt für raumbezogene Informatik bietet derzeit zwei Geographen eine Anstellung.

Für den Wettbewerb zum DV-Analytiker – ein Berufsbild, das nicht auf GIS beschränkt ist – wird fundiertes Wissen über Datenbankanalyse und -design, Datenbankstrukturen gefragt, ebenso Überblickswissen über Netzwerke, Programmiersprachen und Hardware. Auch hier müssen sich Geographen gegen die fachlich viel kompetenteren Informatiker behaupten. Neben dem Betreuen von GIS-Projekten steht natürlich die Datenbankanalyse mit Einbindung der geographischen Sichtweise und Komponente im Vordergrund der Tätigkeit. Deshalb ist auch fundiertes Wissen über Datenbanken in der Praxis gefragt und notwendig.

Wichtig zu erwähnen für den Bereich der geographischen Informationssysteme ist, daß die entsprechenden Lehrveranstaltungen an der Uni Innsbruck *keine* Pflichtveranstaltungen sind. Da aber dieser Bereich der Geographie immer wichtiger wird und auch sehr gute Berufschancen in Südtirol bietet, sollte jeder angehende Geograph diese Lehrveranstaltungen besuchen, diese Chance nutzen (das gilt natürlich nicht nur für Südtiroler Geographen). Zahlreiche Gemeinden werden in den nächsten Jahren ein Gemeinde-Informationssystem aufbauen, und auch viele Abteilungen der öffentlichen Verwaltung vergeben Aufträge im Bereich GIS nach außen.

Auch bei der Europäischen Akademie ist es möglich, im Fachgebiet GIS zu arbeiten. Doch hier stellt sich die Frage einer festen Anstellung. Strebt ein Geograph *keine* akademische Laufbahn an, ist es ihm nicht möglich, das projektbezogene Arbeitsverhältnis bei der Europäischen Akademie über mehrere Jahre aufrechtzuerhalten. Auch bei speziellen Eignungsstudien für Tier- oder Vogelarten, die die Europäische Akademie in Auftrag gibt, kommen geographische Informationssysteme zum Einsatz.

Im Rahmen anderer Projekte wäre sicherlich auch eine Tätigkeit außerhalb des Bereiches GIS möglich. Auch im Aufgabengebiet des Tourismus sind derzeit Geographen tätig. Vor allem im Rahmen von Koordinierungstätigkeiten wahrt der Geograph seine Chancen.

Weitere Berufschancen für Geographen liegen in der Mitarbeit in Raumplanungsbüros: Da Geographen keine Staatsprüfung ablegen können und somit keine Planungstätigkeit ausüben dürfen, arbeiten einige in Planungsbüros mit. Hier kann das geographische Wissen im Bereich der Ortsplanung und vor allem im Bereich der Verkehrsplanung einfließen.

In Österreich besteht für Geographen die Möglichkeit, die Prüfung zum Ziviltechniker zu absolvieren. Diese Ausbildung stellt zahlreiche berufliche Chancen in Aussicht, sei es auf dem Gebiet der Kartographie, der Gemeinde-, Orts- und Regionalplanung, der Stadtentwicklung, im Fachbereich Umwelt und Verkehr. Da ein Ziviltechniker berechtigt ist, seine Tätigkeit im gesamten EU-Raum anzubieten und zu verrichten, sollte es über den Umweg der Europäischen Union für Geographen mit dieser Ausbildung möglich sein, in Italien die genannten Tätigkeiten auszuüben. Da es diesen beruflichen Weg für Geographen erst seit einigen Jahren gibt, ist mir kein *praktischer* Fall bekannt.

Eine für die nähere Zukunft sehr interessante Tätigkeit für Geographen ist sicherlich die Gefahrenzonenplanung. Demnächst werden alle Gemeinden verpflichtet, einen entsprechenden Plan zu erstellen.

Niemand verbietet es einem Geographen, selbständig zu werden. Verfügt dieser über eine Mehrwertsteuernummer, kann zum Beispiel ein Geograph mit GIS-Fachwissen Konsulenz für öffentliche Verwaltungen, Gemeinden, Betreuung und Umsetzung von GIS-Projekten für Fachämter anbieten. Aufträge sind in zunehmendem Maße vorhanden, zudem soll das Potential der einheimischen Firmen und Personen genutzt und gestärkt werden.

Es besteht in Südtirol auch die Möglichkeit, durch Ferialpraktika in der Landesverwaltung oder durch Sommerjobs im privaten Sektor erste Erfahrungen zu sammeln, eventuelle Berufsfelder auszuklammern oder weiter zu vertiefen und vor allem Beziehungen für eine eventuelle weitere Aktivität zu knüpfen. Es zeigt sich, daß mehrere Südtiroler Geographen heute dort arbeiten, wo sie im Sommer Praktika absolviert haben.

In diesem Zusammenhang soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß Geographen selten eine fixe Anstellung haben. Außer in der Landesverwaltung werden viele nur für ein bestimmtes Projekt eingesetzt. Projekte sind zwar vorhanden, doch die Gewißheit eines festen Arbeitsverhältnisses fehlt.

Eine Einschränkung in der Landesverwaltung ist die fehlende Möglichkeit, in eine höhere Gehaltsebene aufzusteigen. Es gibt einen neuen Weg der temporären Gehaltserhöhung, die Rolle des Koordinators. Diese Zulage wird so lange an einen Koordinator ausbezahlt, als dieser diese Stellung innehat. Eine letzte Aufstiegsmöglichkeit ist eine leitende Position (Amsdirektor). Hier beschränkt sich die Tätigkeit dann fast ausschließlich auf administrative Bereiche.

Welches Arbeitsumfeld und welche Tätigkeit erwartet also einen Geographen?

Der Geograph darf sich nicht erwarten, daß seine Arbeit vorwiegend im Gelände stattfindet. Die meisten Geographen arbeiten im Büro, das zeigen auch die angeführten Beispiele.

## **INNSBRUCKER GEOGRAPHISCHE STUDIEN**

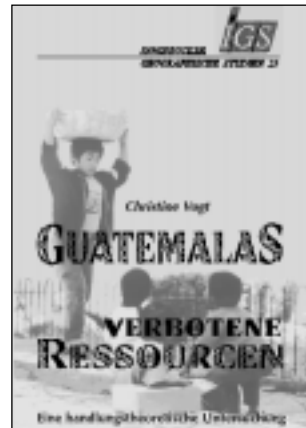
Herausgeber: A. Borsdorf, G. Patzelt, J. Stötter    Schriftleitung W. Keller



ATS 360.-/IGG 270.-



ATS 340.-/IGG 255.-



ATS 240.-/IGG 180.-

Sonderpreis nur gültig für Mitglieder der IGG bei Direktbestellung und zuzüglich Versandkosten! Bestellungen an den Selbstverlag IGS, Institut für Geographie, Innrain 52, A-6020 Innsbruck  
Tel. 0512/507/5431 – Fax: 0512/507/2895 – E-Mail: [geographie@uibk.ac.at](mailto:geographie@uibk.ac.at)

Jetzt nur noch kurze Zeit  
zum Subskriptions-Preis!

Die ganze Welt entfaltet sich vor Ihnen...  
... im World Atlas of Resources and Environment.



Das aktuelle Standardwerk  
der thematischen Kartographie.  
Vom weltweit größten Braintrust der  
Geowissenschaften mit über  
300 hochqualifizierten  
Experten der Russischen  
Akademie der Wissenschaften.  
Erlaubt den raschen Überblick  
und Vergleich von aktuellen,  
teils erstmalig erstellten Daten.  
Dieser Atlas ist damit für  
Geologen und Geographen  
genauso wertvoll wie für Experten  
der Mineralogie, Bodenkunde,  
Meteorologie, Ökologie,  
Biologie, Medizin u.v.m.

## Noch Fragen?

Rufen Sie uns an unter der Hotline 0043-1-615 46 70 57  
Weitere Informationen erhalten Sie auch über  
Internet <http://www.resourceatlas.com>



Geographisches Institut  
Ed. 1101aof - Wien - 1081

Jochen-Randi-Strasse 9 - A-1230 Wien

Telefon 0043-1-615 46 70 57 - Telefax 0043-1-615 46 70 30

Internet <http://www.resourceatlas.com> E-Mail [edc.hoedl@hoedl.com.at](mailto:edc.hoedl@hoedl.com.at)